



1

SCHWIMMTEICHE UND NATURPOOLS

Badekultur mit Zukunft

Die Reisebeschränkungen während der Pandemie und die heißen Sommer haben den Bedarf nach einem eigenen Schwimmbad im Garten gepusht. Was macht die Nachfrage in Zeiten von Energiepreisteigerungen und Hitzesommern? Wir machen den Branchencheck.



2

Wir haben drei völlig verrückte Jahre hinter uns“, fasst Jörg Baumhauer von Re-Natur die Verwerfungen durch Pandemie, Ukrainekrieg und Energiekrise zusammen. Die globalen Ereignisse nehmen die Nachfrage an Naturbadeteichen mit und spiegeln Reisebeschränkungen, Verunsicherung und steigende Kosten. Während draußen die Welt kopfsteht, suchen immer mehr Kunden Entspannung und Erfrischung hinter dem Eigenheim. Schon im ersten Corona-Jahr 2020 stieg die Nachfrage nach dem Schwimmbad im eigenen Garten steil an. Die Pandemie wirkte als zusätzlicher Multiplikator zum kontinuierlich steigenden Bedürfnis nach Abkühlung im eigenen Garten bei steigenden Temperaturen. Lediglich im Frühling 2022 machte sich ein leichtes Abwarten bemerkbar. Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine im Februar verunsicherte für kurze Zeit auch die Gartenteich-Klientel. Mit dem Eintreten eines gewissen Gewohnheitseffekts hatte sich Anfang des Frühsommers die Nachfrage wieder komplett auf hohem Niveau normalisiert.

Die sprunghafte Nachfrage wird erst im Laufe dieses Jahres abgearbeitet sein. Für viele Teichbauer bedeuten die vollen Auftragsbücher mehr Spielraum bei der Auswahl der Projekte.

Wie sich die allgemeinen Materialkostensteigerungen, Arbeitskostenentwicklung und die Einkommenssituation der Auftraggeber langfristig auswirken, bleibt abzuwarten. „Genauere statistische Ergebnisse können wir erst in diesem Jahr ablesen“, verkündet Dirc Walter, Sachverständiger und neuer Präsident der Deutschen Gesellschaft für naturnahe Badegewässer (DGfNB, e. V.).

Der Trend zum Schwimmteich an Hotels oder auf Campingplätzen wird seiner Ansicht nach anhalten: „Naturnahes Baden ist ein klarer Imagefaktor für genau diese Zielgruppe geworden.“ Da bei guter Planung die



3

Betriebskosten im Vergleich zu konventionellen Anlagen deutlich niedriger liegen, sieht er hier ganz erhebliche Wachstumsraten für die Branche.

Schwimmteich oder Naturpool?

Im Privatbereich wünschen sich immer mehr Kunden einen naturnahen Badeteich mit einem Minimaleinsatz von Technik. Die Pflanze darf in diesem Fall eine große Rolle spielen. Neben dem eigentlichen Schwimmen steht der ökologische Gedanke im Vordergrund. Anlagen nach FLL-Richtlinie Typ I und II sind da genau das Richtige. Ist genügend Platz vorhanden, ist ein großer, sich selbst regulierender Teich mit besonders niedrigem Energiebedarf immer sinnvoll. Die Rückbesinnung zu den Anfängen der Schwimmteichszene vermerkt Jörg Baumhauer am zunehmenden Interesse an Seminaren zum Typ I und II: die neue Generation der Schwimmteichbauer auf der Suche nach altem Wissen.

Trotz aller Technik steht bei der Entscheidung für einen Schwimmteich Typ I, II oder III die Naturbetrachtung mit an erster Stelle. Tieren und Pflanzen ein neues Zuhause anzubieten, Umweltschutz und Biodiversität im eigenen Garten zu fördern, empfinden viele Menschen als Bereicherung und entspannenden Ausgleich zur naturfernen Lebensumwelt.

Der zweite Kundentyp möchte den High-End-Naturpool, mit viel Technik wie Wärmepumpe, automatisierter Abdeckung oder auch einer Gegenstromanlage. Die Vorliebe ist eindeutig: Etwa 80% der Aufträge gehen mittlerweile an den Naturpool vom Typ IV und V. Wie beim Schwimmteich wird hier das Wasser über einen Biofilter und ohne chemische Zusatzstoffe gereinigt. Das Wasser bleibt „lebendig“ in Abgrenzung zum keimfreien Pool. Das eigene Körpergefühl ist für die Liebhaber der Naturpools meistens das ausschlaggebende Argument: „Lieber nicht in Chemie baden!“

Der technische Aufwand eines Schwimmteichs Typ III kommt den Naturpools recht nahe. Licht, Filter oder Heizung machen das optisch so natürliche Gewässer genauso wenig nachhaltig wie einen Naturpool. Für das gute Gewissen oder als Konsequenz zum „Poolheizverbot“ der Energieeinsparverordnung werden die Anlagen gerne mit dem selbst produzierten Solarstrom bedient, im Solarabsorber wärmt die Sonne das Wasser. Für das Klima kein Schaden: je mehr regenerative Energien die fossile Verbrennung ablösen, umso besser für die CO₂-Bilanz.

In puncto Betriebskosten haben die Naturteiche im Vergleich zu den konventionellen Anlagen die Nase vorn. Ein Plus, das es in Zukunft zu nutzen gilt.

Motivation Umweltschutz

Wie bei einem echten Stillgewässer dient der künstliche Schwimmteich als großer Wasserspeicher im Garten. In Trockenperioden verdunstet die Oberfläche Feuchtigkeit und kühlt damit ihre Umgebung, der Was-



1 Baden in lebendigem Wasser: Naturpools und Schwimmteiche sind beliebt, weil das Wasser keine Chemikalien enthält.

2 Statt Fernreise: Mit der richtigen Inszenierung kommt im eigenen Garten auch in den Abendstunden Urlaubsfeeling auf.

3 In heißen Sommern verdunstet viel Wasser, beim nächsten Starkregen wird das Becken wieder aufgefüllt.

4 Eine Zisterne für das überlaufende Teichwasser kann beim Aushub des Beckens gleich mitgedacht werden.

DENIOS.
UMWELTSCHUTZ & SICHERHEIT

DENIOS – WIR SCHÜTZEN
MENSCH UND UMWELT.

www.denios.de/laderraum

LITHIUM-AKKUS SICHER LAGERN & LADEN.



5

serstand sinkt. Ist das Gewässer groß genug, bleibt für die Wassertiere und Pflanzen immer genug Kaltwasser. Setzt dann der Starkregen ein, nimmt der Teich das Zuviel an Wasser wieder auf und puffert Überschwemmungen ab.

Die optische Veränderung gilt es auszuhalten, will man nicht mitten im Hitzesommer hunderte von Kubikmeter Trinkwasser nachlaufen lassen. Wird am oberen Rand die Teichfolie sichtbar, ist für manchen Badefreund die Aktion „Wasser marsch!“ angesagt. Nachdem die Wasserknappheit auch in Deutschland angekommen ist, lässt sich die Toleranzgrenze mit etwas Bewusstseinsbildung sicher noch erhöhen. Ist im Hochsommer Wassersparen angesagt, müssen immer vorrangig Sträucher, Bäume und Tiere gerettet werden. Während sich Rasen nach dem ersten Regenguss schnell wieder regeneriert, ist ein verdursteter Altbaum nicht mehr zu retten.



6

Bauweise anpassen

Noch fällt in Mitteleuropa im Jahresdurchschnitt genug Regen. Lediglich die Verteilung verschiebt sich: Während im Sommer als Folge der immer stabileren Wetterlagen lange Trockenphasen üblich werden, fällt in den Wintermonaten mehr Regen als früher. Frei nach dem Motto „Spare in der Zeit, dann hast du in der Not“ muss zukünftig so viel Regenwasser wie möglich gesammelt und gespeichert werden, um in Trockenperioden als Gießwasser verfügbar zu sein.

Als Konsequenz des Klimawandels plädiert Jörg Baumhauer für eine Anpassung der Bauweisen: „Es kann nicht sein, dass kostbares Regenwasser in der Kanalisation landet.“ Wird der Überlauf an eine Zisterne angeschlossen, kann das Wasser per Pumpe unter bestimmten Umständen wieder zum Auffüllen des Teichs verwendet werden. „Beim Aushub für das Becken lässt sich die Zisterne problemlos direkt mit angehen.“

Ist für die Zisterne tatsächlich kein Platz mehr vorhanden, sollte zumindest eine ausreichend dimensionierte Rigole das überschüssige Badewasser auffangen und gedrosselt an das Erdreich abgeben. Dann gibt es zwar kein Wasser zum Nachspeisen, aber wenigstens werden so die tieferen Bodenschichten gewässert, die zunehmend von Dürre betroffen sind. Auch die allorts fallenden Grundwasserstände profitieren vom Versickern über den Erdkörper.



7

Steigende Energiekosten und Pflegeservice als Potenzial

Die Öko-Bilanz naturnaher Bäder erwies sich für den DGfNB bei einer eigens in Auftrag gegebenen Studie als eher ernüchternd. Beim Bau einer Neuanlage wird mehr Beton verbaut, als für die Umwelt gut ist. Hier sieht Walter einiges an Einsparpotenzial.

Gerade den Natursensiblen unter den Schwimmteichbauern beschert der zunehmende Komfortbedarf

ihrer Kundschaft bisweilen leise Gewissensbisse. Was als kleines Naturparadies im Privaten gedacht war, wird schnell zum Energie- und Ressourcenfresser. Wer da nicht immer mitgehen will, kann sich mit der Pflege von Schwimmteichen ein zusätzliches Standbein aufbauen.

Neben dem klassischen Bau bietet die Teichpflege einen interessanten und lukrativen Markt. „Wir pflegen zirka 95 % der Anlagen, die wir bauen, dauerhaft. Aktuell haben wir bis zu 180 Teiche in der Dauerpflege. Die meisten besuchen wir zweimal jährlich im Frühjahr und Herbst. Oft erreichen uns Anfragen von ‚Fremdkunden‘, die wir, wenn möglich, aufnehmen und betreuen, da deren Teichbauer keine Pflege anbieten“, sagt Josef Becker von Tech + Garten. Er nutzt die Marktlücke für zusätzliche Wertschöpfung.

Der professionelle Einsatz für den Erhalt des Badewasserbestands ist immer nachhaltiger als der Neubau eines Teichs. Je länger die im Bauwerk enthaltene

Energie genutzt wird, umso besser für die CO₂-Bilanz. Jedes Verschleißteil, das vor seiner möglichen Lebenszeit ausgetauscht werden muss, erfordert neue Ressourcen, Energie und produziert klimaschädliches CO₂.

Der Klimawandel verändert unseren Blick auf die Natur und animiert viele Menschen schon jetzt zu mehr Bescheidenheit. Als Vermittler zwischen Garten und Natur werden Landschaftsbauer und Teichexperten von interessierten Laien gerne gehört. Tipps zum Energie- und Wassersparen lassen sich an dieser Schnittstelle gut vermitteln. Und mit vollen Auftragsbüchern argumentiert es sich gelassener.

Der größte Mehrwert für die Kunden beruhigt nicht nur den Geldbeutel und das Gewissen: je mehr Natur, umso erholter die Menschen. „Wir müssen das Schauen und Staunen wieder lernen“, findet Jörg Baumhauer.

Text: **Katja Richter, Freiburg**

Bilder: **Binder (1 bis 6), Wendebourg (7)**

5 Wer beim Teichbau auch gleich die Zisterne mitdenkt, kann auch Regenwasser für die Nachspeisung verwenden (siehe dazu auch S.28).

6 Die komplexe Technik für den natürlich anmutenden Naturpool wird von vielen Teichbauern gerne in Eigenregie geleistet.

7 Teichpflege ist anspruchsvoll und eine lukrative Serviceleistung neben dem klassischen Teichbau.

**VORSORGE
IST DEIN
BESTER
SCHUTZ**

scJohnson
PROFESSIONAL
A family company®



**ZUM SCHUTZ VOR SONNE,
INSEKTEN UND ZECKEN.**

WEITERE INFOS UNTER SCJP.COM

Autan®-Biozidprodukte vorsichtig verwenden.
Vor Gebrauch stets Etikett und Produktinformationen lesen.

